

Ona (Anna) Simaite (1901 – 1970)

Ona Simaite, geboren am 6. Januar 1894 in Akmene, Bibliothekarin an der Universität Wilna, rettete während der deutschen Besatzung von 1941 bis 1944 zahlreichen Juden im Ghetto und in Arbeitslagern das Leben. Nach Einrichtung des Ghettos begann sie unter dem Vorwand, Bücher aus dem Ghetto zu requirieren, Lebensmittel und kleine Waffen in das Ghetto und wertvolle Manuskripte und Dokumente aus dem Ghetto zu schmuggeln, u.a. das Tagebuch von Grigorij Schur, die sie unter den Dielen der Universitätsbibliothek versteckte und sie so vor der Vernichtung rettete. Sie diente den Ghetto-Bewohnern als Kurier, gründete eine illegale Hilfsorganisation zur Rettung jüdischer Kinder, die sie bei litauischen Familien unterbrachte, versteckte Verfolgte vorübergehend in ihrer Wohnung und besorgte gefälschte Papiere. Im April 1944 wurde sie von der Gestapo verhaftet und schwer gefoltert, die Zahlung eines Lösegelds durch den Rektor der Universität rettete sie vor der unmittelbaren Exekution. Ona Simaite überlebte die Deportation in das KZ Dachau und das Internierungslager Ludelange in Frankreich. Nach der Befreiung arbeitete sie als Bibliothekarin in Frankreich, verbrachte die Jahre von 1953 bis 1956 in Israel und starb am 17. Januar 1970 in Paris. 1966 wurde sie von Yad Vashem als "Gerechte unter den Völkern" geehrt, 2015 ehrte sie die Stadt Vilnius durch die Benennung einer Straße.

(Darmstädter Geschichtswerkstatt)